



PRESSEBERICHT

**Für die 45. Jubiläumsausgabe 2025
der Gustav Mahler Musikwochen**



WWW.GUSTAV-MAHLER.IT

Inhalt

01

Allgemein

02

**Marketing
und Online-Präsenz**

04

Medienresonanz

05

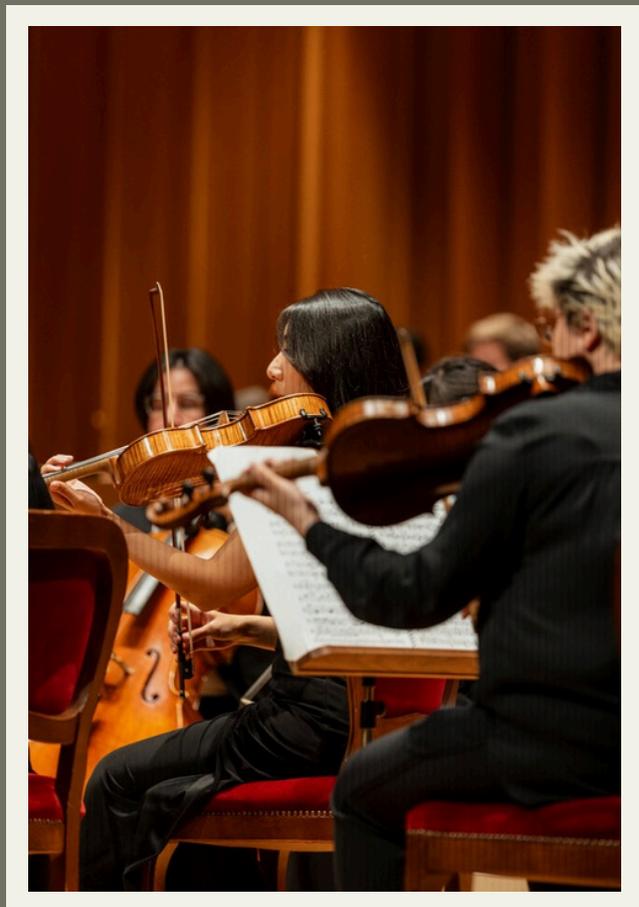
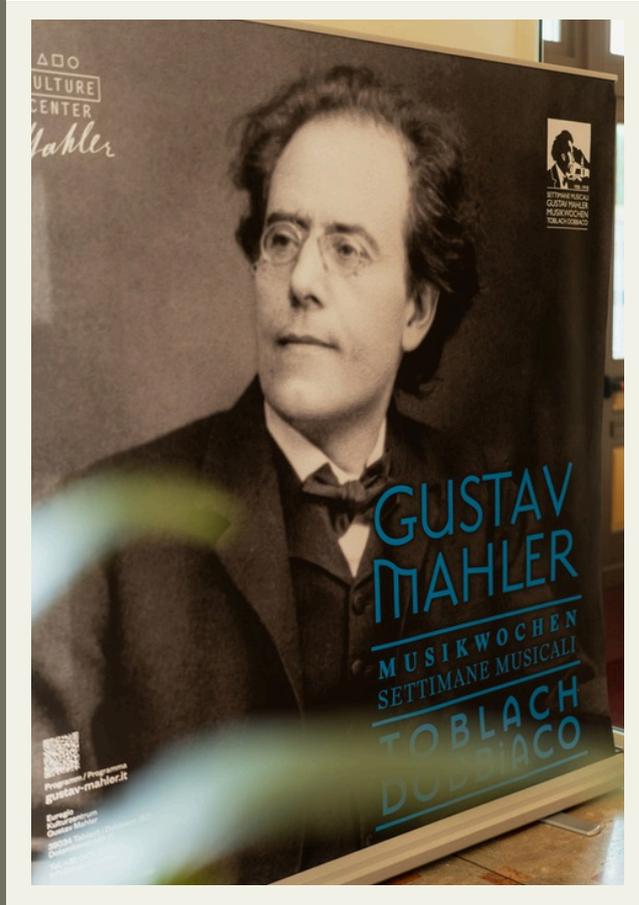
**Ausblick und Dank an unsere
Partner**

06

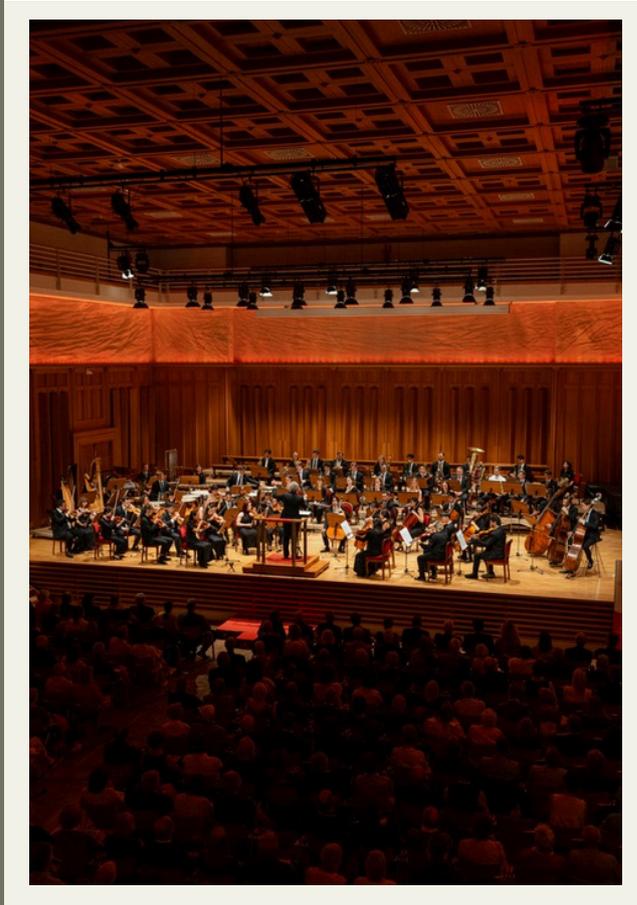
Pressespiegel

10

Highlights aus der Presse



GUSTAV
MAHLER
MUSIKWOCHEN
SETTIMANE MUSICALI



Allgemein



Die Gustav Mahler Musikwochen 2025 ziehen zum 45. Jubiläum eine erfreuliche Bilanz. Vom 12. Juli bis 5. August lockte das international beachtete Festival in Toblach deutlich mehr Besucherinnen und Besucher an – ein Zuwachs von rund 29% gegenüber 2024.

Dieser bemerkenswerte Zuwachs ist das direkte Ergebnis der strategischen Neuausrichtung des Festivals und unterstreicht die Wirksamkeit unserer Bemühungen, ein breiteres und jüngerer Publikum anzusprechen.

Die sorgfältig kuratierte Programmgestaltung, die mit insgesamt zwölf Konzertabenden eine beeindruckende Vielfalt bot – von großen Symphoniekonzerten über intime Solokonzerte bis hin zu Kammermusikabenden – fand großen Anklang.

Nennenswert sind darüber hinaus auch die Veranstaltungen neben der Musik: Wissenschaftliche Symposien, Vorträge, Workshops für Kinder und Konferenzen erweiterten das Spektrum unseres geschätzten Publikums.

“45 Jahre Musikwochen – und kein bisschen leise”

Dolomiten (04.08.2025)

Marketing und Online-Präsenz

Ein entscheidender Faktor für den diesjährigen Erfolg war die substantielle Reform unseres Online-Auftritts. Unter der Leitung unseres Medienzuständigen, Max Calanducci, wurde unsere Kommunikationsstrategie neu ausgerichtet, wodurch wir unsere Präsenz auf den sozialen Medien wie Instagram, YouTube und Facebook deutlich verstärken konnten.

Diese Neuausrichtung ermöglichte es uns, mit einem neuen, dynamischeren Publikum in Kontakt zu treten und die Begeisterung für Mahlers Musik weit über die traditionellen Kanäle hinaus zu verbreiten.

Zu den Social-Media-Kanälen:



Social Media Marketing Bericht

Auch digital war das Jubiläumsjahr ein voller Erfolg: Unsere Beiträge erzielten eine überdurchschnittliche Resonanz und erreichten ein breites Publikum. Besonders auf Instagram konnte das Festival seine Sichtbarkeit deutlich steigern – zwei Drittel der Gesamtreichweite und drei Viertel aller neuen Follower kamen über diesen Kanal.

Damit zeigt sich: Die Gustav Mahler Musikwochen sind nicht nur auf den Bühnen, sondern auch online ein wachsendes Kulturereignis.

732.159

GESAMTAUFRUFE

420.277

REICHWEITE

Plattformen: Instagram & Facebook

Zeitraum: 01.07.–05.08.2025

Quelle: Meta Insights

Medienresonanz



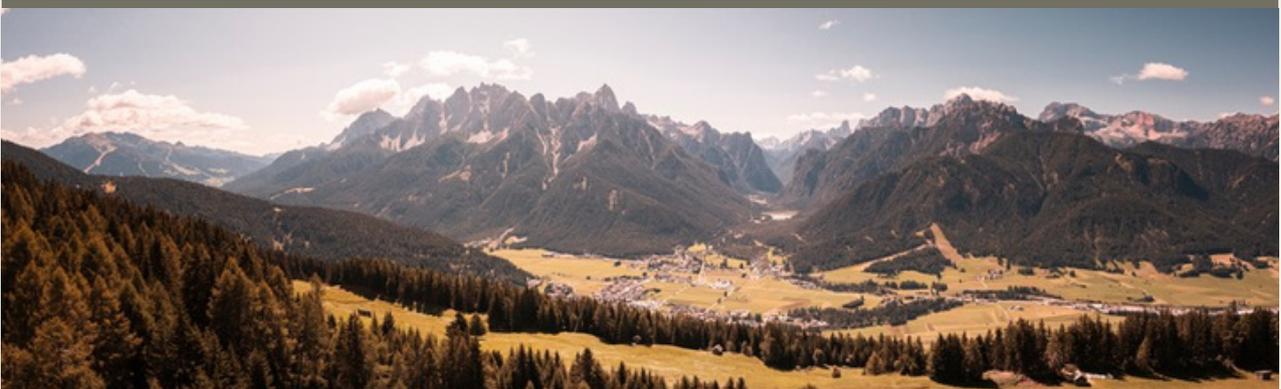
Die Relevanz der Mahlerwochen wurde zudem durch eine beeindruckende und weitreichende Berichterstattung in der regionalen sowie internationalen Presse bestätigt. Vor allem Medien in Österreich und Italien berichteten ausführlich und mit großer Wertschätzung über unser Festival.

Eine Auswahl der zahlreichen Berichte, die das musikalische Niveau, die historischen Aspekte und das einzigartige Ambiente in Toblach hervorhoben, finden Sie auf den folgenden Seiten.

“Ein Festival für alle Sinne”

Pustertaler Zeitung (26.07.2025)

Ausblick und Dank an unsere Partner



Der bemerkenswerte Erfolg der Mahlerwochen 2025 wäre ohne Ihre fortwährende und engagierte Partnerschaft nicht möglich gewesen. Ihr Vertrauen in unsere Vision und Ihre finanzielle Unterstützung bilden das Fundament, auf dem wir aufbauen können.

Für die kommenden Ausgaben der Mahlerwochen streben wir an, diese positive Tendenz nicht nur fortzusetzen, sondern weiter zu steigern. Unser Ziel ist es, die internationalen Kooperationen auszubauen und die Reichweite des Festivals insbesondere im Ausland weiter zu erhöhen.

Wir sind zuversichtlich, dass wir durch die Fortführung unserer strategischen Initiativen und die Intensivierung unserer Bemühungen im Bereich der Medienarbeit und des Marketings auch im nächsten Jahr neue Rekorde setzen werden.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und freuen uns darauf, diese Erfolgsgeschichte gemeinsam mit Ihnen weiterzuschreiben.



“Gustav Mahler ist in Toblach bei den ihm gewidmeten Musikwochen gut aufgehoben.”

DerStandard.at (08.07.2025)

Pressespiegel 2025

April

26.04.2025

Dolomiten: „Mahler, Wien und Humor“

Juni

01.06.2025

Classic Voice: "Gustav ad alta quota"

13.06.2025

[bachtrack.com: „Gustav-Mahler-Musikwochen“](#)

22.06.2025

[Comunicati-Stampa.net: „Le Settimane Gustav Mahler a Toblach/Dobbiaco, dal 12 Luglio al 5 Agosto 2025“](#)

26.06.2025

[Pustertaler Zeitung: „Ein Festival für alle Sinne“](#)

Juli

01.07.2025

[Concertisti Classica: Settimane Musicali Gustav Mahler 2025 a Dobbiaco](#)

03.07.2025

[Osttiroler Bote](#)

04.07.2025

Dolomiten magazin

05.07.2025

[Internationale Gustav Mahler Gesellschaft](#)

07.07.2025

Alto Adige

08.07.2025

Der Standard: „Kulturtipps der Woche: Rabtaldirndln, Neuberg, Newalds Erzählungen“, Margarete Affenzeller

08.07.2025

Dolomitenstadt.at: "45 Jahre Gustav Mahler Musikwochen in Toblach"

09.07.2025

Dolomiten: „Mahler und sein letztes Werk“

10.07.2025

stol.it: „Mahler erleben, wo seine Musik geboren wurde“

11.07.2025

stol.it: „Gustav Mahler Musikwochen: 45 Jahre Klangtradition im Herz der Dolomiten“

12.07.2025

Dolomiten: “Weltklasse und junge Stars”

15.07.2025

Dolomiten: "Aus tiefem Traum bin ich erwacht", F. Delle Cave

15.07.2025

Neue Südtiroler Tageszeitung: „Das Instrument, auf dem das Universum spielt“, Herbert Stuppner

15.07.2025

Le Salon Musical: „Dobbiaco: mille sfumature di Appl“, Monique Cíola

15.07.2025

Neue Südtiroler Tageszeitung

16.07.2025

Corriere dell'Alto Adige: „Settimane Mahler, da Cacciari a Werner“

17.07.2025

FF

17.07.2025

Neue Südtiroler Tageszeitung

18.07.2025

Neue Südtiroler Tageszeitung: „45 Jahre im Dienste Mahlers“, Sandra Fresenius

18.07.2025

Neue Südtiroler Tageszeitung

19.07.2025

il Ponte: "Nei dintorni di Mahler", Giulia Vannoni

19.07.2025

stol.it: „Mitten in den Gustav Mahler Musikwochen 2025“

19.07.2025

stol.it: „Zurück in Toblach: Mahlers Neunte erklingt am Ort ihrer Geburt“

19.07.2025

Neue Südtiroler Tageszeitung

22.07.2025

Neue Südtiroler Tageszeitung: "Lachte er vielleicht über sich selbst?", Herbert Stuppner

25.07.2025

Dolomiten: "Stars beschließen das Festival"

25.07.2025

Dolomiten Magazin

28.07.2025

siviaggia.it: "Uno chalet di legno in mezzo ai boschi cela un microscopico museo", Ilaria Santi

29.07.2025

Rai Südtirol (Radio) - Kulturjournal mit Stefan Nicolini

29.07.2025

gothicnetwork.org: "Mahler a Dobbiaco. La Nona, dimensione della Trascendenza", Livia Bidoli

29.07.2025

gothicnetwork.org: "Mahler a Dobbiaco. L'umorismo del fuggiasco secondo El Cimarrón", Livia Bidoli

August

05.08.2025

gothicnetwork.org: "[Mahler a Dobbiaco. Gli improvvisi di Francesco Tropea al piano](#)", Teo Orlando

05.08.2025

gothicnetwork.org: "[Mahler a Dobbiaco. Massimo Cacciari rilegge Karl Kraus](#)", Teo Orlando

07.08.2025

[Dolomitenstadt.at](http://dolomitenstadt.at): "[Als Gustav Mahler eine Radtour unternahm](#)", Lea Marie Steinwandter

08.08.2025

[Teatro.it](http://teatro.it): "[Settimane Musicali Gustav Mahler 2025: Gardiner e la Mahler Academy Orchestra incantano Dobbiaco](#)"

20.08.2025

Primorski Dnevnik 'KULTURA': "V popolnem sozvocju z naravo"
(Slovenien)

Highlights aus der Presse

Mahler, Wien und Humor

MUSIK: Gustav Mahler Musikwochen 2025 – Wenn die Dolomiten auf Weltklasse treffen

TOBLACH. Toblach wird vom 12. Juli bis 5. August erneut zum Treffpunkt für internationale Größen und regionale Klangkörper. Die 45. Gustav Mahler Musikwochen verbinden Musik und Natur in einzigartiger Weise.

Seit 1981 widmet sich das Festival – weltweit als einziges mit dieser Beständigkeit – dem Werk Gustav Mahlers. „Es ist eine Herausforderung, Regionalität und Internationalität zu vereinen“, sagt Präsident Hansjörg Viertler. „Aber wir haben dafür die besten Voraussetzungen.“

Das zeigt sich im Programm: Von der Jenaer Philharmonie bis zur jungen Philharmonie Wien und dem Mahler Orchestra Toblach entsteht ein beeindruckendes Panorama. Den Auftakt macht Mahlers monumentale Dritte Symphonie mit der Jungen Philharmonie Wien.

Am 13. Juli bringen die **Divinerinnen** mit **Andrea Götsch** Wiener Schrammelmusik nach Toblach – eine Hommage an Mahlers Wien. Ein Höhepunkt



Die Divinerinnen und Andrea Götsch (Bildmitte) bringen Schrammelmusik nach Toblach.

Theresa Peswal

träumt davon, einmal die Neunte an dem Ort zu hören, an dem sie geschrieben worden ist“, sagt Dirigentin Sybille Werner.

Ein besonderes Debüt feiert die **Clarinetti** **Wien** **Milano**

sammenspiel auf höchstem Niveau.

Zwischen 17. und 19. Juli setzt das Gustav Mahler Research Centre Akzente mit einem Symposium über **Humor in Mahlers**

Die Musikwochen laden ein, Mahler dort zu erleben, wo er wirkte – inmitten der Dolomiten, zwischen künstlerischer Exzellenz und tiefer Landschaftsverbundenheit.

26.04.2025 - Dolomiten

3. JULI 2025

KULTUR

OSTTIROLER BOTE 21

Gustav Mahler Musikwochen in Toblach:

Mahlers 9. Symphonie am Ort ihrer Entstehung

Im Sommer 2025 feiern die Gustav Mahler Musikwochen ihr 45-jähriges Bestehen – und bringen dabei eines der bedeutendsten Werke des Komponisten dorthin zurück, wo es geschrieben wurde: nach Toblach.

Am 18. Juli erklingt Mahlers Neunte, interpretiert von der Jenaer Philharmonie unter Simon Gaudenz, unweit des kleinen Häuschens, in dem Mahler 1909 seine letzte vollendete Symphonie komponierte.

Das Festival läuft vom 12. Juli bis 5. August in der atemberaubenden Kulisse der Dolomitenregion 3 Zinnen. Die Eröffnung bestreitet die Junge Philharmonie Wien mit Mahlers monumentaler Dritter. Dirigent Michael Lessky bringt das Werk erstmals mit seinen jungen Nachwuchstalenten nach Toblach.

Neben großen Namen wie Sir John Eliot Gardiner, Mario Brunello oder Benjamin Appl setzt das Festival auch auf neue Stimmen: etwa die Camerata

Vienna-Milano – ein neugegründetes Ensemble mit Musikern der Wiener Philharmoniker

und der Mailänder Scala – oder die aus Südtirol stammende Klarinetistin Andrea Götsch



Die Divinerinnen spielen traditionelle Wiener Schrammelmusik in neuem Gewand. Foto: Theresa Peswal

mit ihrem Ensemble Divinerinnen, das traditionelle Wiener Schrammelmusik in neuem Gewand präsentiert.

Ein besonderer Moment erwartet die Besucher am 20. Juli, wenn ein Pop-up-Konzert beim Komponiehäuschen stattfindet – mit Harfenistin Isabel Goller unter freiem Himmel. Am Tag danach lädt das Festival Kinder zwischen acht und zwölf Jahren zu einem kreativen Erlebnistag ein – Musik und Natur zum Anfassen.

Auch der wissenschaftliche Blick auf Mahler kommt nicht zu kurz: In Vorträgen des Gustav Mahler Research Centre wird unter anderem Mahlers wenig beachteter Humor thematisiert, ergänzt durch eine Lesung mit dem Philosophen Massimo Cacciari über Karl Kraus „Die letzten Tage der Menschheit“.

Die Musikwochen sind mehr als Konzerte – sie verbinden Landschaft, Klang, Bildung und Begegnung. Wer Mahler verstehen will, findet in Toblach nicht nur seine Musik, sondern auch den Raum, sie neu zu erleben.

Weitere Infos & Tickets: www.gustav-mahler.it

03.07.2025 - Osttiroler Bote

GUSTAV MAHLER
MUSIKWOCHEN
SETTIMANE MUSICALI

45 JAHRE MAHLER

EIN FESTIVAL FÜR ALLE SINNE

Vom 12. Juli bis 5. August 2025 feiern die Gustav-Mahler-Musikwochen in Toblach ihr 45-jähriges Bestehen. Seit 1981 widmet sich dieses weltweit einzigartige Festival dem Werk Gustav Mahlers und hat sich seitdem zu einer internationalen Institution entwickelt.

Das diesjährige Programm ist äußerst vielfältig und präsentiert ein breites Spektrum an symphonischem Repertoire. Von etablierten Orchestern wie der Jenaer Philharmonie bis hin zu jungen Talenten wie dem Wiener Ensemble Divinerinnen oder der Jungen Philharmonie Wien ist für alle Musikbegeisterten etwas dabei. Weltbekannte Namen wie John Eliot Gardiner und Mario Brunello treten neben aufstrebenden Künstlern wie der Südtiroler Klarinetistin Andrea Götsch und Benjamin Appl auf. Die Junge Philharmonie Wien eröffnet das Festival am 12. Juli mit Mahlers monumentalen 3. Symphonie. Am Folgetag bringt das Wiener Ensemble Divinerinnen originale Wiener Schrammelmusik nach Südtirol. Die Camerata Vienna-Milano, ein neues Spitzenensemble aus Musikern der Wiener Philharmoniker und des Orchestra del Teatro alla Scala, feiert außerdem in Toblach mit dem weltbekannten Adagio aus der 5. Symphonie Premiere. Darüber hinaus verbinden die Musikwochen die Südtiroler Regio-



Der Pianist Francesco Tropea (mit am 19. Juli 2025).
© Victor Morin



Die Jenaer Philharmonie konzertiert im Rahmen der Gustav-Mahler-Musikwochen am 18. Juli 2025 in Toblach.
© Mithras Land

nalität mit der internationalen Musiktradition, etwa mit dem Mahler Orchestra Toblach unter der Leitung von Sybille Werner am 25. Juli. Ein weiteres Highlight ist die Rückkehr von Mahlers 9. Symphonie, 1909 in Toblach komponiert, an ihren Entstehungsort. Die Jenaer Philharmonie unter Simon Gaudenz spielt sie am 18. Juli – ein einzigartiger Moment der Verbindung von Landschaft und Klang. Neben den Konzerten bietet das Festival eine wissenschaftliche Konferenz des Gustav Mahler Research Centre Innsbruck/Toblach, die sich dem Humor in Mahlers Werk widmet. Auch eine Wanderung zum Komponierhäuschen mit Harfenkonzert am 20. Juli und ein Erlebnistag für junge Mahlerfans (8-12 Jahre) am 21. Juli stehen auf dem Programm.

Die Gustav Mahler Musikwochen in Toblach sind mehr als nur ein Festival; sie sind eine Einladung, Mahlers Musik im Kontext der beeindruckenden Dolomitenlandschaft zu erleben und eine unvergessliche Erfahrung zu machen. Das ganze Programm 2025 und Tickets gibt es unter www.gustav-mahler.it.
// Marion Meix



Ausgabe Juni 2025 - Pustertaler Zeitung

Ein Meister, ein Ort, ein Festival

MUSIK: Junge Philharmonie Wien eröffnet Musikwochen im Zeichen von Gustav Mahler – Konzerte, Vorträge und Wanderungen

TOBLACH. Mit der 3. Symphonie, Gustav Mahlers wohl umfangreichstem und komplexestem Werk, eröffnet die Junge Philharmonie Wien am kommenden Samstag die 45. Gustav-Mahler-Musikwochen. Im Jahr 1981 anlässlich des 70. Todesjahres Mahlers ins Leben gerufen, sind die Musikwochen mittlerweile zu einer internationalen Institution herangewachsen.

Die Musikwochen, die Gustav Mahler mit unvergleichlicher Beständigkeit und eindrucksvoller Intensität in den Mittelpunkt stellen, versprechen ein außergewöhnliches Fest der Musik zu werden. Von etablierten Orchestern wie der Jenaer Philharmonie über junge Nachwuchstalente wie die Junge Philharmonie



Mit Mahlers 3. Symphonie, aufgeführt von der Jungen Philharmonie Wien, werden die 45. Gustav-Mahler-Musikwochen eröffnet.

JPH Wien

terkonzerten, Ensemblekonzerten und hochkarätiger Kammermusik. Neben den musikalischen Höhepunkten wird die Veranstaltung näher beleuchtet. Nicht zuletzt wird der Philosoph und Exbürgermeister von Toblach, der

10.07.2025 - Dolomiten

Zurück an den Ursprung

MUSIK: Gustav Mahler Musikwochen beginnen

TOBLACH. Seit mittlerweile 45 Jahren gilt Toblach als ein bedeutender Erinnerungsort an den Komponisten und Dirigenten Gustav Mahler.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Gustav Mahler Musikwochen zu einer festen Institution im kulturellen Kalender Südtirols entwickelt. Das Festival findet jährlich statt und zieht Musikliebhaber, Fachpublikum und Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland an. Neben Konzerten mit international renommierten Orchestern und Solisten bietet das Programm auch wissenschaftliche Symposien, die eine vertiefende Auseinandersetzung mit Mahlers Werk

ermöglichen.

Zwischen 12. Juli und 5. August sind dieses Jahr seine Dritte Symphonie, Auszüge aus der Zweiten, und vor allem die Neunte, die er 1909 in Toblach komponierte, zu hören. Außerdem werden sich international anerkannte

Forschende vom 17. bis 19. Juli im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums über „Mahler und Humor“ austauschen. Die Gustav Mahler Musikwochen verstehen sich nicht nur als Hommage an einen der bedeutendsten Komponisten der Moderne, sondern auch als lebendiger Treffpunkt für die zeitgenössische Auseinandersetzung mit klassischer Musik. © Alle Rechte vorbehalten

■ Termin: 12. Juli bis

5. August, Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler, Toblach



Mario Brunello tritt am Montag in Toblach auf.
Simone Cecchetti

11.07.2025 - Dolomiten



Herbert SanTERS Lebenswerk

TOBLACH (f). Was für ein fulminanter, glanzvoller Auftakt der Jubiläumsauflage der 45. Gustav Mahler Musikwochen in Toblach (siehe dazu Kulturseite). Im ferneren Jahr 1981 war Premiere für das großartige Musikfestival, bis 1995 war Herbert Santer dessen

Präsident. Für seinen unermüdlchen Einsatz um dieses weltweit einzigartige Musikfest wurde dem unerschrockenen Kämpfer im restlos ausverkauften Konzertsaal die hochverdiente Ehrenpräsidentenschaft verliehen. Kulturlandesrat Philipp Achammer gratu-

lierte zum Festival-„Geburtstag“. Der aktuelle Präsident **Hansjörg Viertler** freute sich in seinem Willkommensgruß über Partnerzuwachs: Zu den Förderern der Musikwochen im Sog des Eventsponsors Stiftung Sparkasse finden sich jetzt auch Seilbahnbauer

Leitner und Immobilien Pohl. Im Bild, von links: **Cristina Messner**, Personal-Landesrätin **Magdalena Amhof**, Altseiner **Hans Berger**, Gesundheitslandesrat **Hubert Messner**, dahinter Toblachs Bürgermeister **Martin Rinznern** und Parlamentarier **Dieter Steger**, die Landtagsabge-

15.07.2025 - Dolomiten

6 Samstag/Sonntag, 12./13. Juli 2025 - Dolomiten

Kultur



Ein emotionales Ereignis stellt ein Konzert dar, bei dem ein Werk erklingt, das Mahler in Toblach komponiert hat. Heuer ist es die 9. Symphonie. Simon Gaudenz leitet die Jenaer Philharmonie, die alle Mahler-Symphonien aufgeführt hat.

Josef Lanz, künstlerischer Leiter der Gustav Mahler Musikwochen

Im Zeichen des großen Symphonikers

FESTIVAL: Mit Gustav Mahlers imposanter „Dritter“ werden die Gustav-Mahler-Wochen in Toblach eröffnet

Von F. DELIĆ CAVI

TOBLACH. Gustav Mahlers Musik fasziniert heute noch. Und umso wichtiger sind seine symphonisch-philosophischen Visionen auf ein Jahrhundert, das wir zurückgelassen haben, dessen Probleme wir aber heute erst so recht in neuen Katastrophen erleben müssen. Seine Musik erzählt uns viel von existenziellen Erfahrungen, von Sehnsüchten, von Ekstase und Abszess.

In Zeiten, in denen Empathie und Toleranz allzu oft nur bedeutungslosere Chiffren scheitern, ist Mahlers Musik ein bedeutendes künstlerisches Korrektiv. In diesem Geiste eröffnet die junge Philharmonie Wien unter der Leitung von Michael Lesky mit Mahlers imposanter 3. Symphonie. Ihr gegenüber steht die intimere „Neunte“ mit ihren herzerzitternden Klangwelten, wie werden dieses spätere Werk an dem Ort erleben, wo es im Juli 1909 entstanden ist. Der langjährige künstlerische Leiter Josef Lanz führt uns im folgenden Exklusivinterview ein in diese zauberhafte Welt der Musik.



Die Jenaer Philharmonie spielt die 9. Symphonie von Gustav Mahler, die in Toblach entstanden ist.

„Dolomiten“: Die Gustav-Mahler-Wochen setzen mit der Auf-führung von Mahlers monumentaler 3. Symphonie im Konzertsaal des Kulturzentrums Toblach ein. Warum diese, nicht so oft aufgeführte Symphonie? Welche Herausforderungen sind für Orchester, Dirigent und Chor sowie Solostimmen zu meistern? Josef Lanz: Die erste Herausforderung liegt beim Veranstalter, da er die Symphonie aufgrund ihrer Besetzung – „Altsolo, Knabenchor, Frauenchor und großes Orchester – kaum angeboten bekommt, schon gar nicht für einen bestimmten Termin. Mahlers 3. Symphonie ist bekannt für ihre monumentalen Ausmaße und ihre tiefgreifende Auseinandersetzung mit Natur und Mensch. Sie stellt hohe Ansprüche an die Interpreten und entfaltet sich in einem großen Span-

nungsbogen, der von der reinen Materie bis zur Apotheose der Liebe reicht. Mahlers Dritte Symphonie ist ein Werk, das alle Grenzen sprengt. Eine viel zitierte Äußerung Mahlers über seine Art zu komponieren, bezieht sich direkt auf dieses Opus: „Symphonie heißt mit eben: mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt aufbauen“. Herausforderungen liegen in der enormen Länge, dem großen Orchesterapparat und der komplexen Klanger Sprache.

„D“: Die 9. Symphonie hat Mahler in Toblach fertig komponiert

von Scartazzini.

„D“: Werke von Sibelius führen in weitere Klangwelten. Wie stehen diese in Beziehung zu Mahler?

Lanz: Das Mahler Akademie Orchester Bozen führt unter dem berühmten Dirigenten John Eliot Gardiner die Symphonie Nr. 2 von Jean Sibelius auf. Gustav Mahler traf Sibelius im Oktober 1907 in Finnland. Er fuhr mit dem Zug von Petersburg nach Helsinki, um ein Konzert zu dirigieren und endlich Jean Sibelius zu treffen. Das Konzert wurde zu einem großen Erfolg und für Mahler ist Sibelius „ein äußerst sympathischer Mann, wie alle Finnländer“. Aber bei der Qualität des Hotels und des Essens ging die Sympathie etwas flöten.

„D“: Und auch ein Jubiläum wird gefeiert...

Lanz: Im Jubiläumskonzert „25 Jahre Corda – Akademie für Alte Musik Brunock“ erlebt das Publikum die Klangwelt Mozarts auf historischen Instrumenten. Den Höhepunkt des Konzerts bildet Mozarts „Jupiter“-Symphonie. Das Akademierchester spielt ohne Dirigent.

„D“: Das Mahler Orchestra Toblach ist ein fester Bestandteil. Was hat Sybille Werner geplant?

Lanz: Seit Jahren tritt das Mahler Orchestra Toblach, das größtenteils aus Musikern aus der Region besteht und von Sybille Werner geleitet wird, auf, heuer mit Werken von F. Schubert (Balltanzmusik Rosamunde), G. Mahler („Andante moderato“ aus der 2. Symphonie), R. Strauss (Romanze für Cello und Orchester), A. Dvorák (Symphonie Nr. 8).

„D“: Ihr Interesse geht innerhalb der Mahler Wochen immer auch dem Schaffen Tiroler Komponisten. Wird dies auch heuer ein Programmmerkmal sein? Josef Lanz: Leider kam für dieses Jahr kein Projekt mit Tiroler Komponisten zustande. Dafür ist für 2026 ein größeres Projekt in

Planung. In Zusammenarbeit mit dem Festival zeitgenössischer Musik Bozen und dem Südtiroler Künstlerbund.

„D“: Die Pflege der Kammermusik wird in Toblach großgeschrieben. Auch wenn Gustav Mahler, bis auf ein Werk, nichts mit Kammermusik am Hut hatte, ist sie ein fester Bestandteil. Welche Bedeutung messen Sie diesem Genre und wie fügt es sich in das Programm ein?

Lanz: Die Kammermusik hat sich zu einem Magnet für ein breites und kompetentes Musikpublikum entwickelt. Die Berührungspunkte zu Mahler scheinen zwar spärlich, aber Komponisten und Interpreten finden immer wieder Möglichkeiten, eine Verbindung herzustellen. So hören wir im Konzert des Wiener Schrammel-Ensemble „Divine-tinnen“ Stücke aus dem Umfeld von Mahler nach dem Ausspruch von Mahler: „Hör ihr’s? Das ist Polyphonie und da hab ich sie her“. Im Dialog mit Liedern des englischen Mahler-Zeitgenossen George Butterworth hat der deutsche Bariton Benjamin Appl sein Konzert rund um die Figur Gustav Mahlers aufgebaut.

„D“: Der Rezeption von Mahlers Werken sind weitere Abende gewidmet. Welche sind es?

Lanz: Die Cameraa Vienna-Milano wurde 2024 gegründet und vereint Mitglieder aus zwei der renommiertesten Orchester der Welt: den Wiener Philharmonikern und dem Orchestra del Teatro alla Scala. In Toblach führt das mit Streichinstrumenten besetzte Ensemble neue Bearbeitungen von Rafał Kloczko (Mahlers Kinderlieder und „Der Lindenbaum“ von Schubert) sowie „Jezzebel“ von Chopin auf (Bearb. Dyal/Honczarenko). Der Komponist Miécyslaw Weinberg gehört zu den großen Unbekannten des 20. Jahrhunderts. Der italienische Starcellist Mario Benucci stellt in seinem Programm zwei Cello-

Solosonaten dieses polnischen Komponisten zwei Cellosolisten von J. S. Bach gegenüber. Ein Programm höchster Intensität: tiefe Emotion und Spiritualität bei Bach, Verzweiflung und Hoffnung bei Weinberg. Die Musik von Mahler motiviert immer wieder Interpreten zum Improvisieren. Der junge italienische Pianist Francesco Truppa stellt sich in Toblach dieser Aufgabe.

„D“: Wir feiern am 9. August den 50. Todestag von Dmitri Schostakowitsch. Mahler und er gehören zu den bedeutendsten Symphonikern des 20. Jahrhunderts. Würden Sie dem zustimmen und im symphonischen Werk des russischen Komponisten Gemeinsamkeiten mit Mahler sehen?

Lanz: Mahler und Schostakowitsch wäre ein höchst spannendes Thema. 2006 haben wir in Toblach ein Symposion zum Thema „Mahler und die russische Musik“ veranstaltet. Alma Mahler-Werfel wusste von der engen Verbindung zwischen Schostakowitsch und Mahler und beauftragte sowohl Schostakowitsch als auch Schönberg mit der Vollendung der kurz vor Mahlers Tod 1911 begonnenen 10. Sinfonie, was beide ablehnten. Schostakowitschs Hinwendung zu Mahler nach den Wirren des Jahres 1936 ist symbolisch zu verstehen: Mahlers Musik kündet vom tragischen Handeln, von Kälte und Zusammenbruch, alles andere aber als positive Musik im Sinne der Doktrin des Sozialistischen Realismus. Und so nimmt es nicht wunder, dass auch Mahlers Musik während der Formalismuskampagne von 1948 scharf attackiert wurde. Der Musikfunktionär Marian Kowal schrieb in jener Zeit in einem Flugblatt über Schostakowitschs Mahler-Werke, Schostakowitsch sei an „Mahlart“ extrakt.

• Siehe auch Seite 33

BILDER auf abo.dolomiten.it

12.07.2025 - Dolomiten

GUSTAV MAHLER
MUSIKWOCHEN
SETTIMANE MUSICALI

Classica, i concerti e le conferenze a Dobbiaco

Settimane Mahler, da Cacciari a Werner

Al via le «Settimane Mahler» a Dobbiaco con la direzione artistica del maestro Josef Lanz, tra musica e conferenze, tra cui quella di Massimo Cacciari sabato 19 luglio alle 15 nella Sala degli specchi del Centro Grand Hotel su «La grande guerra di Karl Kraus». Tra i concerti, la serata di Lieder stasera alle 18 nella Sala Mahler del Centro Grand Hotel, che introduce al mondo di Gustav Mahler. Oltre ai famosi Lieder di Rückert e altre composizioni di Mahler, saranno eseguite opere dei suoi contemporanei Erich Wolfgang Korngold e Alma Mahler e di autori ebrei morti nel campo di concentramento di Theresienstadt. E un omaggio in note al compositore britannico George Butterworth: *Six Songs from A Shropshire Lad* in dialogo con le melodie di Mahler.

Domani il Fauré Quartett, sala Mahler alle 18, interpreterà di Franz Schubert l'*Adagio e Rondo concertante in fa maggiore, D 487*, poi di Gabriel Fauré il *Quartetto per pianoforte n. 1 in do minore*, op. 15 e di Johannes Brahms il



Quartetto per pianoforte n. 1 in sol minore, op. 25.

Il Fauré Quartett (Germania) è uno dei quartetti con pianoforte più rinomati in attività; si esibisce nelle più importanti sale da concerto e festival del mondo e tournée in America e in Asia.

Venerdì 18 luglio, sempre alle 18 in Sala Mahler, la Jenaer Philharmonie, la più grande orchestra sinfonica della Turingia, con Simon Gaudenz direttore eseguirà *Enigma* per orchestra di Andrea Lorenzo Scartazzini. In particolare il ciclo Mahler-Scartazzini, che

Virtuosi
L'Orchestra Filarmonica di Jena è la più grande orchestra da concerto della Turingia

contrappone dieci prime esecuzioni del compositore svizzero Scartazzini a altrettante sinfonie mahleriane. Il brano del ciclo *Enigma*, composto nel 2025, riconduce alla *Sinfonia n. 9* di Mahler, l'ultima sua opera completata, caratterizzata da una profonda introspezione. Il 25 luglio alle 18 in sala Mahler il concerto della Mahler Orchestra Toblach, violoncello solista Christian Bertoncello, sul podio Sybille Werner. L'orchestra eseguirà *Ballettmusik n. 2* da Rosamunde di Franz Schubert, *Andante moderato* dalla *Sinfonia n. 2* di Gustav Mahler, *Romanza per violoncello e orchestra* di Richard Strauss, *Sinfonia n. 8 in sol maggiore* di Antonín Dvořák. Gran finale il 5 agosto, nella sala Mahler alle 18, sir John Eliot Gardiner dirigerà la Mahler Academy Orchestra in una coproduzione della Fondazione Busoni-Mahler di Bolzano e della Fondazione Euregio Centro Culturale Gustav Mahler Dobbiaco, opere di Mahler e di Sibelius.

Giancarlo Riccio
© FIP PRODUZIONE E SERVIZI

16.07.2025 - Corriere dell'Alto Adige

45 Jahre Musikwochen – und kein bisschen leise

MUSIK: Die Gustav-Mahler-Musikwochen in Toblach zeigten sich auch im 45. Jahr frisch, vielfältig und voller musikalischer Überraschungen

TOBLACH. Die 45. Gustav-Mahler-Musikwochen neigen sich ihrem Ende zu und haben Toblach wieder in ein Zentrum von Musik und internationaler Begegnung verwandelt. Seit der kraftvollen Eröffnung mit Mahlers 3. Symphonie durch die Junge Philharmonie Wien unter Michael Lessky am 14. Juli bot das Festival ein breites Programm mit großen Konzerten, spannenden Formaten und tiefgründigen Reflexionen über das Werk Gustav Mahlers.

Besondere Akzente setzten Ensembles wie das Frauenquartett Divinerinnen, das mit Wiener Schrammelmusik auf historischen Instrumenten intime Momente schuf. Der italienische Cellist Mario Brunello sowie der deutsche Bariton Benjamin Appl überzeugten mit Programmen, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verknüpften.

Ein inhaltlicher Höhepunkt war das internationale Symposium „Mahler und Humor“, das Mahler-Forscher und -Forscherinnen aus ganz Europa nach Toblach brachte. Die Beiträge boten neue Sichtweisen auf den Komponisten, dessen Musik nicht nur Tiefe und Tragik, sondern auch Ironie und Witz in sich trägt.

Als künstlerischer Höhepunkt gilt die Aufführung von Mahlers 9. Symphonie, die in Toblach entstanden ist. Die Jenaer Philharmonie unter Simon Gaudenz interpretierte das komplexe Werk mit großer Klarheit und emotionaler Dichte. Das Publikum im voll besetzten Gustav-Mahler-Saal reagierte mit lang anhaltendem Applaus.

Ebenso überzeugten die Camerata Vienna-Milano unter Jurrek Dybal, das Mahler Orchestra Toblach sowie das KALA Cham-



Sir John Eliot Gardiner (82) wird zum Abschluss der Gustav-Mahler-Wochen das Mahler Academy Orchestra leiten. Zu hören gibt es Mahlers Rückert-Lieder und die Symphonie Nr. 2 von Jean Sibelius. Hans van der Woerd

ber Orchestra, das mit einem abwechslungsreichen Programm erneut seine künstlerische Bandbreite unter Beweis stellte. Über allem lag eine besondere

Atmosphäre: Toblach wurde auch heuer wieder zum Treffpunkt von Musikerinnen, Mahler-Kennern, Festivalgästen und Neugierigen. Inmitten alpiner

GUSTAV MAHLER

Konzertabschluss bei Musikwochen

TOBLACH. Zum Abschluss der heurigen Musikwochen steht am Dienstag, 5. August, noch ein Höhepunkt auf dem Programm: Sir John Eliot Gardiner dirigiert das Mahler Academy Orchestra im Gustav-Mahler-Saal – ein Abend, der einen glanzvollen Schlussspunkt setzen wird. Am 6. August wird das Konzert im Bozner Konservatorium Claudio Monteverdi wiederholt.

Kulisse verschmolzen Musik, Austausch und Begeisterung zu einem Festivalerlebnis, das dem Geist Mahlers einmal mehr gerecht wurde. © Alti Theater vorhaben

04.08.2025 - Dolomiten

**GUSTAV
MAHLER**
MUSIKWOCHEN
SETTIMANE MUSICALI

Seite 14

Weltklasse und junge Stars

MUSIK: Die Gustav Mahler Musikwochen bringen ab heute ein spannendes Programm nach Toblach

TOBLACH. 45 Jahre Gustav Mahler Musikwochen – das muss mit einer besonderen Ausgabe gefeiert werden: Die diesjährige Ausgabe vereint Weltklasse mit Nachwuchs, Tradition mit Innovation, Klang mit Natur.

Große Namen wie Sir John Eliot Gardiner, Mario Brunello und Benjamin Appl treffen auf junge Talente wie den Dirigenten Francesco Tropea oder die Junge Philharmonie Wien, die das Festival am **heutigen 12. Juli** mit Mahlers monumentaler 3. Sinfonie eröffnen wird.

Auch Ensembles, wie die neu gegründete Camerata Vienna-Milano, ein Zusammenschluss herausragender Musiker der Wiener Philharmoniker und des Mailänder Teatro alla Scala, feiern hier Premiere. Und das Mahler Orchestra Toblach, unter der Leitung von Sybille Werner, beweist, wie lebendig regionale Musikpflege sein kann.

Die aus Südtirol stammende Klarinetistin Andrea Götsch, Mitglied der Wiener Philharmoniker und dem Orchester der Wiener Staatsoper, bringt mit dem Ensemble Divinerinnen am **13. Juli** frischen Wiener Wind nach Toblach. „Dieses Jahr wieder in Toblach spielen zu dürfen,



Das Grand Hotel in Toblach sonnt sich im Licht von jungen Stars und Weltklassemusikern. Manuel Kotteteger

ist für mich sehr besonders“, erklärt Götsch.

Neben den Konzertabenden lädt das Festival auch zum vertieften Austausch ein. In einer wissenschaftlichen Konferenz des Gustav Mahler Research Centre Innsbruck/Toblach widmen sich internationale Musikwissenschaftler dem oft übersehenen Aspekt von Mahlers

Werk: seinem Humor. Philosophisch wird es mit Massimo Cacciari, der Mahlers Zeitgenossen Karl Kraus und dessen düstere Kriegssatire „Die letzten Tage der Menschheit“ in den Mittelpunkt stellt.

Außerdem bindet das Festival auch den musikalischen Nachwuchs ein. Am **21. Juli** wartet ein Erlebnistag auf Kinder zwischen

acht und zwölf Jahren. Ein Tag zuvor, am **20. Juli**, wird das Komponierhäuschen selbst zum Konzertort. In Zusammenarbeit mit der Südtirol Filarmonica spielt Harfenistin Isabel Goller dort ein Pop-Up-Konzert unter freiem Himmel. © Alle Rechte vorbehalten

■ **Termine: 12. Juli bis 5. August,**
Toblach

12.07.2025 - Dolomiten

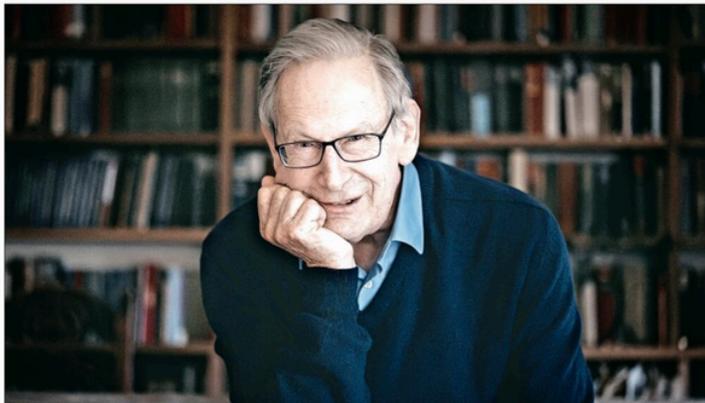
Stars beschließen Festival

MUSIK: Finale der Gustav Mahler Musikwochen 2025 in Toblach – Drei besondere Konzerte

TOBLACH. Mit drei Konzerten in der letzten Juliwoche gehen die Gustav Mahler Musikwochen 2025 in Toblach in ihre Schlussphase und bieten noch einmal ein besonderes Programm.

Das Festival, das seit Jahrzehnten internationale Künstlerinnen und Künstler, junge Talente und ein interessiertes Publikum in den Pustertaler Alpen zusammenbringt, bietet zum Ausklang noch einmal ein facettenreiches Programm zwischen Lied, Kammermusik und großer Sinfonik.

Den Auftakt der letzten Festivalwoche gestaltet **heute, Freitag, 25. Juli**, das lokale Mahler Orchestra Toblach unter der Leitung von **Sybille Werner**. Auf dem Programm stehen drei Werke, die unterschiedliche musikalische Welten berühren. Franz Schuberts Ballettmusik Nr. 2 aus „Rosamunde“ eröffnet das Kon-



Zum krönenden Abschluss der Gustav Mahler Musikwochen leitet Sir John Eliot Gardiner die die Gustav Mahler Academy.

sinfonische Spektrum des Festivals abrunden.

Zwei weitere Konzerte werden

men und Ausdrucksmittel und bringt zugleich neue klangliche Nuancen in den Gustav-Mahler-

doch ausdrucksstarke Klangsprache junger Musikerinnen und Musiker. Zum anderen steht

25.07.2025 - Dolomiten



Sie erreichen mich unter:
martin.schmidt@athesis.it

MUSIKWOCHE

Mahlers Neunte in Toblach

Den Großteil seiner 9. Sinfonie – seines letzten vollendeten Werks – komponierte Gustav Mahler 1909 in Toblach. Er hörte das Werk jedoch nie, es wurde erst nach seinem Tod uraufgeführt. Nun, im Rahmen der 45. Gustav Mahler Musikwochen, kehrte die Neunte nach Toblach zurück – die Jenaer Philharmonie begeisterte das Publikum im Gustav Mahler Saal des Euregio Kulturzentrums. Das Festival läuft noch bis zum 5. August.



Max Pöschel/epz

Die Jenaer Philharmonie gab bei den Gustav Mahler Musikwochen unter der Leitung von Simon Gaudenz „Enigma für Orchester“ von Andrea Lorenzo Scartazzini und Mahlers 9. Sinfonie zum Besten. Das Konzert im Gustav Mahler Saal war einer der vielen hochkarätigen Programmpunkte des diesjährigen Festivals.



Josef Lanz, künstlerischer Leiter des Festivals, und seine Frau, die Geigerin Johanna Wassermann.



Von links: Bernhard Maiz, Präsident der Stiftung Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler, Hansjörg Viertel, Präsident der Gustav Mahler Musikwochen, Andreas Walder, Präsident des Bildungsausschusses Toblach, Max Calanducci und Hans Schmieder, Vorstandsmitglied der Musikwochen.



Waren aus Lienz zum Konzert in Toblach gekommen (von links): Peter Unterweger, Dieter und Dorli Bering, Edith Unterweger und Anni Norberg.



Musikliebhaber: Conni und Matthias Josef Gamper aus Aigund.



Michael Obrist (l.) und Andreas Mair am Tinkhof (beide Raiffeisenverband).



Für Mahlers Neunte aus Naturns angereist: Myrtha und Alois Teppiner.



Laura Barbero und Roberto Contratti aus Savona.



Rüdiger Baumann und Andrea Hampf, Agentin der Jenaer Philharmonie.



Große Mahler-Fans: Christa und Gerhard Wendling aus Nordrhein-Westfalen.



Paolo Lamon, Direktor des Istituto Omnicomprensivo Ampezzo-Cadore, und Loretta Semenzato.



Andreas Baur (links) und Werner Rabensteiner von der Raika Toblach.



Josef Tinkhauser und Anna Schuler



Karl (links) und Philipp Jud aus Imichen.



Walter Cazzanelli (links) aus Leifers und Andreas Walder.

Markante Musik



Mahlers 3. in Toblach: monumentales Werk, Ausführung mit Leidenschaft und Macken.

(mit) Mahlers 3. Symphonie ist ein Koloss, sie erfordert einen enormen Aufwand. Leisten kann sich ein international bedeutendes, aber finanziell nicht groß ausgestattetes Festival so ein Werk nur mit einem weniger teuren Ensemble.

Die Junge Philharmonie Wien versammelt eine Elite junger Musiker zwischen 17 und 27, dennoch ist sie dem schwierigen Werk nicht ganz

sionären Ästhetik vorschwebte. Der letzte, romantische Satz wiederum wird innig und gefühlvoll interpretiert.

Durch die Länge und die ausufernde musikalische Rhetorik ist Mahlers 3. trotz stilistischer Kühnheit weniger überzeugend als seine anderen Symphonien, die Spannung halten ist eine Herausforderung, die nicht ganz gelingt. Michael Lessky dirigiert mit aber starken Tönen und dunk-

17.07.2025 - FF

45 Jahre im Dienste Mahlers

Der ehemalige Gründungsvater der Gustav Mahler Musikwochen, **Herbert Santer**, wurde zum **Ehrenpräsidenten** der Veranstaltung ernannt.



Ehrenpräsidentenschaft: Herbert Santer bei seiner Ehrung

Tageszeitung: Herr Santer, Sie sind zum Ehrenpräsidenten der Gustav Mahler Musikwochen ernannt worden. Seit wann und in welcher Form engagieren Sie sich für diese Veranstaltung?
Herbert Santer: Ich bin Gründungspräsident der Musikwochen, bin mittlerweile also seit 45 Jahren dabei. Als wir 1981 gestartet sind, sahen wir uns mit zahlreichen Schwierigkeiten konfrontiert. Aber wir haben durchgehalten und alles erreicht, was wir wollten. Darauf bin ich stolz. Nun hat mich der Vorstand des Komitees zum ersten Ehrenpräsidenten der Musikwochen ernannt.
Mit welchen Schwierigkeiten so-

hen Sie sich im Laufe der 45 Jahre seit dem Beginn der Musikwochen konfrontiert?
 Ich war Touristiker, aber im Gegensatz zu heute gab es in den 1960er und 1970er Jahren kaum Touristen im Land. Wir haben daher versucht, Initiativen zu setzen, damit Gäste und Journalisten nach Toblach und ins Pustertal kommen. Damit war der Grundstein für die Veranstaltung gelegt. Schwierigkeiten gab es jedoch auch später, zum Beispiel aus Mangel an geeigneten Aufführungsstätten. Es gab keinen Kultursaal und so fanden die Konzerte zunächst in der Kirche oder der Turnhalle statt. Dort fehlte aber die Akustik. Schließlich hat man darauf gedrängt, das Grand Hotel

umzubauen und dort einen Musiksaal einzurichten.
Woher kommt Ihre Liebe zur klassischen Musik?
 Die Liebe zu Mahler und zur klassischen Musik war nicht der Antrieb zur Gründung der Gustav Mahler Musikwochen. Damals war ich Präsident der Kurverwaltung und es ging in erster Linie darum, Gäste auch in die noch wenig touristisch erschlossenen Nebentäler zu holen. Erst im Laufe der Jahre habe ich Freude an der klassischen Musik gewonnen und bin sehr glücklich, dass sich mein Leben in diese Richtung entwickelt hat.

Welche Aufgaben nehmen Sie als Ehrenpräsident wahr?
 Zunächst muss ein technischer Leiter gefunden werden. Dieser sucht nach Künstlern, Ensembles und Orchester, die bei der Veranstaltung auftreten können. Anschließend wird das Programm unter Berücksichtigung der Finanzierungsmöglichkeiten gemeinsam mit dem Komitee abgestimmt.
Wie wollen Sie die Musikwochen in Zukunft prägen?
 Nächstes Jahr werden wir einen zusätzlichen künstlerischen Leiter bekommen, der das Programm vorbereitet. Ein weiterer Fokus liegt auf

„Wir haben versucht, Initiativen zu setzen, damit Gäste und Journalisten nach Toblach und ins Pustertal kommen.“

dem Kompositorhause in Toblach. Lange Zeit war unklar, dass diese unscheinbare Hütte eine wichtige Rolle in Mahlers Musikgeschichte gespielt hat. Hier hat er seine Partituren geschrieben, die meiste Symphonie und die unvollendete sechste, das Lied von der Erde.

Interview: Sandra Fresenius

Für Menschlichkeit

18.07.2025 - Neue Südtiroler Tageszeitung

„Das Instrument, auf dem das Universum spielt“

Mahlers Dritte Symphonie – die autobiographische – zur Eröffnung der diesjährigen Mahlerwoche in Toblach durch die Junge Philharmonie Wien und die Wiltener Sängerknaben



von Hubert Stuppner

In der gängigen Mahler-Literatur werden die Symphonien 2, 3 und 4 als die Wanderhorn-Symphonien bezeichnet, was thematisch korrekt ist, aber wenig über die soziale Befindlichkeit des Komponisten in der ersten Phase seiner Kreativität aussagt. Viel aufschlussreicher sind in dieser Hinsicht drei Briefe an den Freund Steiner, dem der 19-jährige Mahler im Juni 1879 seine ersten Liebesaffären verrät und dabei schreibt, wie ihm zumute ist: „Ich sehe Gärten... und einen Baum darin, da steht ein Neme eingegraben: Pauline.....meine Wangen werden bei der Erinnerung zum zweiten Male rot-ich sehe die zwei Augen.“ In diesen Briefen geht es – wörtlich – um den „Sturm“ der ihn „bald umherwirft, bald im lachenden Sonnenschein fröhlich dahinhweht“: Es sind Mahlers frühe heftige Liebes-Leidenschaften mit einem Naturell, das beim Lieben immer wie aus dem Häut ist. Die „blauen Augen“ kehren später in den „Liedern eines Fahrenden Gesellen“ wieder. Die „zwei blauen Augen von meinem Schatz“ gehören dann der viel älteren blonden Sängerin Johanna Richter, in die sich Mahler 1883 in Kassel Hals über Kopf verliebt, aber auch schon nach ein paar Monaten wieder verlässt. Eine weitere Kurzaffäre 1885 in Prag mit Betty Frank. Dann 1887 in Leipzig, im Haus seines Gastgeberes die Affäre mit der schönen Marion von Weber; ein vollkommen selbstvergessener Mahler; der wie eine Beobachterin schrieb „einer Bombe zwischen zwei Schneiden eines Rasiermessers“ gleich, und schließlich die beflagelte Liaison mit der Sängerin Anna von Mildenburg in Hamburg, deren amouröses Abenteuer im September 1895 beginnt und bereits im Sommer 1896 abklingt, als der Fertigkeitssatz am Altsee es vorzieht, letzte Hand an seine Dritte zu legen, und nicht zur Geliebten ins Kanaltal zu fahren, wonach diese sich schämt.



Die „Junge Philharmonie Wien“ unter Michael Leszky bei der Eröffnung der Mahlerwochen in Toblach: Gewaltige symphonische Höhenmeter gilt es in Kräfte der Dritte Symphonie zu überwinden

drei Symphonien zu erklären, jenes Überschwängliche, das Freud in seinen „Abriss zur Psychoanalyse“ als „ein Gefühl, wie von etwas Unbegrenztem, Schrankenlosem, gleichsam Ozeanischem“ beschreibt. Mit anderen Worten: Die Kontextualisierung der drei ersten Symphonien mit den erotischen Anwandlungen, die Mahler regelmäßig heimsuchen, zeigt aber auch, wie Mahlers doppelt gepolte Libido in den unbesonnenen frühen Jahren funktionierte, in der Spaltung zwischen einem stark verdinglichten Eros und einem musikalisch sublimierten. In der Dritten, der autobiographisch aufschlussreichsten, sind beide Zustandsformen von Mahlers ambivalenten Libido deutlich unterscheidbar. Im ersten Satz der innere Aufbruch in den darauffolgenden Sätzen im Sinne der Freud'schen „Trieb-Verdrängung“, die Sublimation „Es singen drei Engel einen stillen Gesang, mit Freuden es selig in dem Himmel klang“ Die Dritte stellt auch insofern einen sozialen Wendepunkt dar, als Mahler während der Arbeit an dieser Symphonie aus der bisherigen depressierenden Erfolgslag-

gung sicher: „Mit dieser Symphonie werde ich Geld verdienen“. Im Sommer darauf mitten im Decrescendo der Liaison schreibt er an die ungeduldig im Kanaltal auf ihn wartende Geliebte: „Hier bin ich dran, mich in meine Arbeit einzuspinnen“. Zwar fragt er Anna, „wie weit es denn von Toblach bis nach Malborough wäre“, bemerkt aber im nächsten Brief: „Toblach war nur so eine aufblühende Idee...“ Es ist klar: Mahler ist drauf und dran nach neuen Ufern aufzubrechen; der Turmhäuser verlässt den Venusberg und konzentriert sich voll und ganz auf die Symphonie. In diesem Zustand der Hypertrophie eines megalomanen Komponisten-Ichs spricht er den nächsten Satz: „Man ist sonstigen nur das Instrument, auf dem das Universum spielt.“ Wie Nietzsche, der sich im „Zarathustra“ provokant an die Sonne wendet und fragt: „Du großes Gestirn, was wirst Du denn, wenn du nicht die Menschen hästest, die dir deine Wärme abnehmen“. So denkt Mahler in dieser gewaltigen Symphonie und zitiert sogar Nietzsche, den unmaßstäblichen Dichter des Unbewussten und

ner beim Besteigen der Amort-Spitze fragte, wie er denn komponiere, verriet er ihr, dass die Erfindung ähnlich vor sich gehe, wie beim Bergsteigen: im Höhenwusch, Schritt für Schritt nach oben, Plattform um Plattform, mit kurzer Rast und immer weiter aufwärts. So klingt der lange Kräfte Satz, der sich, wie aus dem Tal der Dekaden erhebt, Trauermarsch-mäßig, sich immer wieder aufruft, auf den Weg macht, allen Hindernissen zum Trotz der Spitze des Berges zu und wo möglich noch höher darüber hinaus zu den Sternen. Diese gewaltigen symphonischen Höhenmeter zu überwinden kostet die Orchester, wenn sie nicht genügend Kondition und Griffsicherheit haben und in den Höhen auch nicht schwindelfrei sind, größte Anstrengung, Luftnot, Ausruhen; rhythmisches Herzflimmern, was vielfach die Not von Jugenderchester ist, wenn sie ungenügend trainiert sind. Im Toblacher Festkonzert zur Eröffnung der diesjährigen Mahler-Wochen durch die sehr junge „Junge Philharmonie Wien“ unter Michael Leszky konnte man in der zweiten Hälfte der Symphonie, die sich ja hoch oben auf einer lieblichen Barriere abspielt, die schät-

15.07.2025 - Neue Südtiroler Tageszeitung

„Geometrie des Grauens“

Zwei bemerkenswerte Momente der diesjährigen **Mahlerwoche**: Altwiener Hits mit den „**Divinerinnen**“ und ein **Liederabend** mit dem Bariton Benjamin Appl und James Ballieu am Klavier.



von Hubert Stuppner

Am vergangenen Sonntag spielten vor einem bunten gemischten Publikum die „**Divinerinnen**“, sieben bagna-dete Musikantinnen aus Wien, darunter die erfolgreiche Südtiroler Klarinetistin Andrea Gütsch, Mitglied der Wiener Philharmoniker. Ihre jüngst preisgekrönte Cd befasst sich mit der Wiedergewinnung des vergessenen und die Erweiterung des bekannten recht Wienerischen Unterhaltungs-Repertoires jenseits von Schräg und „Wein, Weib und Gesang“. Sie sagen, sie „passen diesem Repertoire eine Frischluftkur“. Und so spielen sie auch: lustige und leichtfüßige Tanzweisen von Anno dazumal. Heute wie damals sind die Straßen von Wien ja nicht mit Steinen gepflastert, sondern mit Wälzern, Mär-schen und Polkas. Als echte Wienerinnen oder „Zugerosete“ sind sie K&K - authentisch, denn wie Helmut Qualtinger zu sagen pflegte, „in Wien hat sich bis heute nichts geändert, nur der Kaiser kommt nicht mehr wieder“, oder wie Fritz Molden festgestellt hat: „Wir Wiener blühen vertrauensvoll in die Vergangenheit“.

Ein Konzert, das der Divinerinnen, voller Nostalgie und Wehmut, sei es, dass sie mit einer Bordun-Begleitung das alte Pestlied „Oh du lieber Augustin“ paraphrasieren und den wahren Kontext des Liedes zur Pestzeit erklären, als ein armer Binkelsänger besoffen in

So wie heute die „**Divinerinnen**“-Mädels zu aller Freude und Vergnügen aufspielen, so spielten in den Konzentrationslagern der Nazis auch „**Walzermädels**“ auf, unter ihnen die bekannte Mahler-Nichte Alma Rosé, der in Auschwitz von 1942 bis 45 an die 40 Musikerinnen unterstanden. Mit dem Unterschied freilich, dass das KZ-Publikum hauptsächlich aus den Mördern bestand.

eine Grube fiel und unter Hunderten von Festtaten wieder nichtern wurde, ohne sich anzustecken. Oder dass sie eine Husaren-Polka so schnell wie die Feuerswehr daher schmettern, einen Heurigen-marsch zum Besen gehen oder das Lied „heute bin ich rot, morgen bin ich tot!“ so schön singen, dass



Die „**Divinerinnen**“ in Toblach: Ein mitreißendes Sommerkonzert der Walzer- und Polka-Mädels

des Liedes „Ich bin der Welt ahn-handen gekommen“, in dem nach einer Streicher-Einleitung die Klarinette auf telen Sohlen daherkommt und sich in das transkribierte Mahlerlied einmischt. Alle Arrangements ausgesprochen geistreich, liebenswert und „von ganzem Herzen“

Ein Kompliment, das ich mit einem Wiener Scherzammel-Spot von 1964 unterstreichen möchte: „Sie gehen mit ihren Tönen, die sie ihren Instrumenten entlocken, direkt auf unser Herz los und lassen vergessen, dass es einen Zinsstag und sonstige Sorgen gibt. Durch die Scherzammel hat sich manche Rob-bert abwasch-Neffen ohne dass Herz-



Bariton Benjamin Appl und James Ballieu am Klavier: Geometrie des Grauens, der zu gedanklich Josef Losenstein besonders Liederabend angeht.

Mädels am Dienstag dann das Kontrastprogramm in Form eines bestmöglichen Liederabends mit dem Titel „Gustavs Welt – Warum bist du geblieben?“ Diese Mahler in den Mund gelegte Frage könnte

verfolgt und vertrieben werden. Denn besagter Liederabend mit dem begnadeten lyrischen Bariton Benjamin Appl und James Ballieu am Klavier handelte auch von in Theresienstadt (Terezin) ungelikommenen Musikanten: von Ilse Weber und dem ebenfalls in Theresienstadt ermordeten Komponisten Adolf Strausz. So wie heute die

17.07.2025 - Neue Südtiroler Tageszeitung

„Religiöse Stille“

Der Meister-Cellist **Mario Brunello** führte bei den **Mahlerwochen** in Toblach Suiten von Johann Sebastian Bach und zwei Sonaten von Mieczyslaw Weinberg auf.



von Hubert Stuppner

Wenn man von Tutanchamun bis Ötzi alle großen archäologischen Funde zählt, dann stellt man fest, dass sie alle zufällig ans Licht kamen. Mit der Musikgeschichte verhält es sich nicht anders. Es ist nicht zu erklären, warum ein Meisterwerk wie Beethovens Neunte fast ein halbes Jahrhundert lang verschollen blieb, bis es in Wien zu einer Wiederaufführung kam. Auch Schuberts große C-Dur Symphonie musste warten, bis Schumann zufällig auf sie stieß und sie seinem Freund Mendelssohn zur Uraufführung mit dem Gewandhaus-Orchester in Leipzig empfahl. Und es war Mendelssohn, der Johann Sebastian Bach für die breite Mehrheit in die Musikgeschichte der Großen wieder zurückgeholt hat.

Als dann die Bibel-Gelehrten der Klassischen Musik diesen Bach zum Ahnherrn des Stammes der tonalen Musik machten, überschlugen sich die Bach-Hagiographen und Vergleiche mit dem Allerhöchsten. So sprach es sich bald herum, dass die Engel, wenn sie unter sich waren, Mozart spielten, aber wenn sie vor Gott auftraten, nur Bach. Wörtlich Mozart als Zweitplatzierter keinesfalls beleidigt gewesen sein soll, denn er soll gesagt haben: „Bach ist der Vater, wir sind seine Buben. Wer von uns was Rechtes kann, hat's von ihm gelernt.“

Kein Wunder, dass während des Bach-Vortrages des italienischen Meister-Cellisten Mario Brunello im Mahler-Saal religiöse Stille herrschte. Brunello aus Castelfranco Veneto stammt aus der äußerst erfolgreichen Cello-Klasse des Adriano Vendramelli (man denke an die ebenfalls preisgekrönte, früh verstorbene Dora Compagnaro, die in Toblach einmal Mahler- und Straußlieder auf dem Cello spielte), vervollkommnete sich mit Antonio Janigro und gewann 1986 souverän den Tschajkovsky-Preis in Moskau.

Die Fama einer neuen Manier das Cello zu spielen, ganz anders als sie der extrovertierte Star Rostropowitsch pflegte (der wegen des Verlassens der Sowjetunion in Moskau in Ungnade gefallen war), war noch sehr lebendig, als ich vier



Mario Brunello: Sein Bach läuft durchgehend a tempo ab und ist edel in Klang und Ausdruck. Er drückt das Cello an sich, dämpft es so - vielleicht damit es nicht schreit, - hält den Bogen ein Stück nach dem Frosch und phrasiert vollkommen unpathetisch.

von dem jungen Italiener Brunello schwärmen hörte. Vergleicht man ihn mit anderen zeitgenössischen Star-Cellisten, etwa Maisky oder Yo Yo Ma, so ist sein Bach-Spiel von heller und fliegender Leichtigkeit, sehr regelmäßig im Puls und elegant mit den Bogenstrichen, ohne Pathos noch exzessivem Druck.

Sein Bach läuft durchgehend a tempo ab und ist edel in Klang und Ausdruck. Er drückt das Cello an sich, dämpft es so - vielleicht damit es nicht schreit, - hält den Bogen ein Stück nach dem Frosch und phrasiert vollkommen unpathetisch. Sein Empfinden für die symmetrische Entsprechung von Vordersatz und Nachsatz äußert sich sogar in der Zusammensetzung und Reihenfolge der Stücke im Programm: zwei Suiten für Cello Solo von Bach und zwei Sonaten eines für die meisten unbekanntesten Meisters im perfekten Gleichgewicht, nämlich: Bach: 1. Suite in sieben Sätzen; Weinberg: 1. Sonate in drei Sätzen; Weinberg: 4. Sonate in drei Sätzen; Bach: Vierte Suite in sieben Sätzen. Also Bach als das A und O und von diesem umrahmt der jüngst entdeckte Neue. Dieser heißt mit vollem Namen Mojshe Mieczyslaw Weinberg, polnischer Jude aus Warschau: eine Zufallsentdeckung im 20. Jahrhundert: Die neuere Musikgeschichte ist ja, nicht anders als die alte, eine gradenlose Maschinerie ad excludendum. Die Menschen

als sie Finger an den Händen haben. Und immer wieder spielt der Zufall eine Rolle, hilft sozusagen nach. Man weiß beispielsweise von Rachmaninoff, dass er lange ein Unbekannter blieb, bis der Cousin Alexander Süti sein cis-moll-Präludium als Zugabe spielte und, ohne es zu ahnen, den Verwandten berühmt machte. Auch Arvo Pärt wurde per Zufall von Gidon Kremer entdeckt. Und was Mojshe Mieczyslaw Weinberg betrifft, die Brunello in Toblach spielte, bedurfte es einer glanzvollen Opern-Inszenierung bei den Eregener Festspielen von 2010, um ihn aus der Versenkung zu holen.

Ein großer Komponist des 20. Jahrhunderts! Einer mit einem sehr beachtlichen Œuvre von Symphonien, Konzerten, Opern, Kammermusik und Solo-Instrumentalstücken. Sein Pech war der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Als 12-Jähriger hochbegabter Klavierspieler wäre es ihm bestimmt gewesen, eine erfolgreiche Solistenkarriere zu starten. Es war schon so weit, als ihn in Warschau der berühmte Josef Hofmann hörte und ihn nach Philadelphia einlud, um ihn als Pianisten zu unterweisen. Doch just in dem Augenblick, im September 1939, legten die deutschen Flieger Warschau in Schutt und Asche. An ein Auswandern nach USA war nun nicht mehr zu denken. In den Kriegswirren verschluckte es ihn dann nach

Schostakowitsch auf ihn aufmerksam wurde, ihn vor dem stets wachen KGB in Schutz nahm und es ihm ermöglichte, aufgeführt zu werden. Allerdings immer unter Vorbehalt der Zensur und der Beschattung seiner Familie, die für seinen Schweigervater die Erschießung als Spitzel nach sich zog. In den vier dreisätzigen Solo-Sonaten, die Brunello als erster eingespielt hat, sind die Spuren dieser Schreckenszeit enthalten: ein Satz von den dreien wird jeweils mit Sordino gespielt, so als gelte es

Mojshe Mieczyslaw Weinberg war ein großer Komponist des 20. Jahrhunderts! Einer mit einem sehr beachtlichen Œuvre von Symphonien, Konzerten, Opern, Kammermusik und Solo-Instrumentalstücken. Sein Pech war der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges.

hinter vorgehaltener Hand, sich etwas zuzufüstern, was Beria und seine Häsher nicht hören durften. Doch selbst Schostakowitsch konnte nicht verhindern, dass Weinberg, dessen Werk dem seinen ähnlich sah, allmählich an Aktualität verlor und schlussendlich aus den Konzertsälen verschwand. Eine dezidiert jüdische Musik: voller Empathie und Expressivität, von Brunello meisterhaft interpretiert.

19.07.2025 - Neue Südtiroler Tageszeitung

„Lachte er vielleicht über sich selbst?“

Die Vortragsreihe bei den **Mahler-Wochen in Toblach** war **Gustav Mahlers Humor** gewidmet. Doch was ist der **Zweck dieser Veranstaltung** angesichts der vollständigen Abwesenheit eines wie immer gearteten Publikums?



Die Jänner Philharmonie unter Simon Gaudenz führt Mahlers Symphonie Nr. 9 „D-Dur auf.“



von Hubert Stuppner

Das Thema der diesjährigen Vortragsreihe bei den Mahler-Wochen in Toblach war dem Aspekt von Mahlers Humor

gewidmet, ein gewiss sehr anregendes Thema. Wer sich jedoch in das schwach bestuhnte Spiegel-Kabinett begab, merkte, dass es sich in Wahrheit um eine Klausurtagung von 18 Dozenten, Doktoranden und Diplomanden handelte, die zweieinhalb Tage lang mit genau reglementierter Redezeit von 30 bis 45 Minuten und entsprechende Abstracts über folgende Themen berieten: „Nachahmung, Kontrastierung und Travestie bei Mahler“ (Christine Lubkoll-Klotz), „What the animals in the Zoo tell Me“ (Thomas Peattie), „Mahlers Cuckoos and Donkeys“ (Nicolas Waldvogel), „First as Tragedy, then as Farce“ (Jeremy Barham), „Nobody Expects the Comically Large Hammer“ (Brent Wetters), „Formal Characters and Caricatures in the opening Fourth Symphony“ (Michael Mitchell), „Orchestrating the inverted sublime“ (Erik Smialek), „Nostalgia and Humor“ (Lóránt Péteri).

Während die meisten Vortragenden „lokal“ agierten und detaillierte Stellen in den Partituren der Symphonien herausstrichen, die ihrer Ansicht nach Heiteres, Triviales, Ironisches und Groteskes enthielten, und andere nach Tieren forschten, die onomatopäische Laute von sich geben, wagten andere eine Theorie, die Mahlers lustigen und humorvollen Anspielungen zugrunde liegt.



Mahler-Vortrag im Spiegel-Kabinett: Klausurtagung von 18 Dozenten, Doktoranden und Diplomanden

So entwarf Julian Caskel von der Universität Bonn-Köln eine spezifische „Theorie des Mahler'schen Rhythmus“, teilte die Takte in konsonante und dissonante Zeitmaße ein und erklärte anhand des Beginns der „Sechsten“, wie die „Antizipation“ von Akzenten den Rhythmus in Gang setzen. Andere wiederum, wie Michael Mitchell von der Durham University, klopfen die Partituren nach Löchern in der Form ab, nach Suspensionen und Auslassungen, wie in der „Vierten“, an deren Sonatensatzform er eine Art „Rauchvorhang“ („Sonata Smokscreen“) zu erkennen glaubte und wie folgt beschrieb: „Sonata falls and tires itself out“ („Die Sonatensatzform scheidert, und läuft - sich selbst ermüdet - ins Leere“).

Wieder andere konzentrierten sich auf philosophische Quellen und gingen der Ethymologie des Begriffs „Humor“ und „Humoreske“ nach. Etwa Christian Glanz, der mit Berufung auf die Kategorien „Karnevalesk und Heteroglossia“

des russischen Linguisten Mikhail Bakhtin die antike Satire des Menippos ins Feld führte, die für die späteren Satiren eines Rabelais, Cervantes und Voltaire eine Rolle spielte. Die Germanistin Lubkoll-Klotz stellte zu „Nachahmung - Kontrastierung und Travestie“ hoch gelehrte „Lachtheoretische Vorüberlegungen zum Humor“ an. „Lachtheorien von Aristoteles (Kontrastthese) über Hobbes (Hierarchiemodell), der Romantik (Ironie als Erkenntnisform) bis zu Freud und Bergson“.

Es wäre besser, den wissenschaftlich zu erforschenden Mahler den Universitäten zu überlassen und sich darauf zu konzentrieren, alle Jahre ein Werk aus der Toblacher Trilogie zu spielen.

Renate Stark-Voit von der Internationalen „Mahler-Society“ unterschied zwischen Scherz, Witz, Schelmerei, Parodie, und Selbstironie und fragte sich in Bezug auf Mahlers Vierte: „Lachte er vielleicht über sich selbst, wie man sich von Kafka erzählte, dass er über seinen Hungerkünstler lach-

te?“ Sie ortete den Mahler'schen Humor im Sinne Jean Pauls als das Gegenteil zum Erhabenen. Sie erinnerte daran, dass Mahler für alle „Wunderhorn-Lieder“ den Begriff „Humoreske“ gebrauchte und dabei Balladen-ähnliche Lieder meinte. „Humorvoll“ nannte sie beispielsweise den Umstand, dass Mahler das Lied „Wo die schönen Trompeten blasen“ von den Hörnern ausführen lässt.

Es wurde über alles Mögliche, auch ohne Bezug zum Thema des Humors bei Mahler, geredet: über den Antisemitismus, über István Szabo's Films „Father“, oder über den irischen Schriftsteller Laurence Sterne, der die spätere Romantische Ironie vorwegnahm.

Nach der Lektüre der Abstracts aller Beiträge, von denen ich die Hälfte live vortragen hörte; fragte ich mich: Was ist der Zweck dieser Veranstaltung angesichts der vollständigen Abwesenheit eines wie immer gearteten Publikums? Die Antwort liegt wohl in der Herkunft der Teilnehmer, alle von Universitäten diesseits und jenseits des Atlantik, die sich gegenseitig über ihre wie immer gearteten Teilanalysen infor-

mieren und Beifall spenden. In Wahrheit dient diese Art Grundlagenforschung - mit der Katalogisierung der konstitutiven Parameter in den Partituren - der Statistik und der computergerechten Formalisierung der äußeren Hüllen der Werke, oder - wer weiß - durch Algorithmen-Transfer einer möglichen

22.07.2025 - Neue Südtiroler Tageszeitung



Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

V popolnem sozvočju z naravo

Glasbeni tedni Gustava Mahlerja Organizatorji so se odločili, da se bodo še naprej izogibali modernemu blišču, zato so letošnji 45. izvedbo večtedenskega dogajanja proslavili z bogatim in kakovostnim programom, ki je zaživel v čudovitem gorskem okvirju Toblacha

Katja Kravj

Toblach – v tiskovnih objavah in na spletu, kot tudi v živo, je bil eden izmed najbolj priljubljenih dogodkov leta 2024. V letu 2025 se bodo glasbeni tedni Gustava Mahlerja v Toblachu nadaljevali s 45. izvedbo večtedenskega dogajanja. Organizatorji so se odločili, da se bodo še naprej izogibali modernemu blišču, zato so letošnji 45. izvedbo večtedenskega dogajanja proslavili z bogatim in kakovostnim programom, ki je zaživel v čudovitem gorskem okvirju Toblacha.

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Okolica Toblacha je bila za Mahlerja neskončen vir glasbenega navdiha

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Okolica Toblacha je bila za Mahlerja neskončen vir glasbenega navdiha

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Okolica Toblacha je bila za Mahlerja neskončen vir glasbenega navdiha

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Okolica Toblacha je bila za Mahlerja neskončen vir glasbenega navdiha

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Okolica Toblacha je bila za Mahlerja neskončen vir glasbenega navdiha

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

Orkestralni koncerti: Nizozemski in italijanski orkestri hunge Philharmonie z Orage, ki je 3. Malajzija simfonijski orkester skupaj z orkestrom ter Jereški orkester in mezzosoprano Marita Becker (vzornica).

20.08.2025 - Primorski Dnevnik (Slovenien)

GUSTAV MAHLER
MUSIKWOCHEN
SETTIMANE MUSICALI

Musikalische Meisterwerke in den Dolomiten

Eccellenze musicali nelle Dolomiti
Musical Masterpieces in the Dolomites

WELCOME | SUMMER 2025 | PR

Drei Wochen lang steht
Toblach im Zeichen des
weltberühmten Komponisten
Gustav Mahler.

Per tre settimane,
Dobbiaco si trasforma
nel palcoscenico delle
opere di Gustav Mahler.

For three weeks,
Dobbiaco is dedicated
to the world-famous
composer Gustav Mahler.



Die Gustav Mahler Musikwochen in Toblach gehen in diesem Jahr zum 45. Mal über die Bühne. Zwischen 12. Juli und 5. August werden die majestätischen Felswände der Dolomiten im Rahmen dieses einzigartigen Festivals mit Mahlers Symphonien und Liedern sowie weiteren Musikstücken beschallt. Renommiertere Orchester, Dirigenten und Solisten lassen seine Meisterwerke dort erklingen, wo er selbst schöpferisch tätig war. Neben Konzerten erwarten Sie außerdem spannende Vorträge und musikalische Begegnungen inmitten der atemberaubenden Toblacher Landschaft. Freuen Sie sich auf ein hochkarätiges Programm, das die emotionale Tiefe und Ausdruckskraft von

Mahlers Musik unweit der imposanten 3 Zinnen zelebriert. Von der einzigartigen Atmosphäre dieses traditionsreichen Festivals mit seiner Musik, die Grenzen überschreitet, werden Sie noch in Jahren erzählen.

Per la 45ª volta, le Settimane musicali di Gustav Mahler trasformano Dobbiaco in un palcoscenico d'eccezione. Dal 12 luglio al 5 agosto, le maestose pareti rocciose delle Dolomiti risuoneranno delle sinfonie e dei Lieder di Mahler, insieme ad altri capolavori musicali. Grandi orchestre, direttori di fama internazionale e talentuosi solisti daranno vita alle sue opere proprio nei luoghi in cui il compositore

trovò ispirazione. Oltre ai concerti, il festival prevede anche interessanti conferenze e incontri musicali immersi nello scenario mozzafiato di Dobbiaco. Lasciatevi conquistare da un programma straordinario, che celebra la profondità emotiva e la potenza espressiva della musica di Mahler, a due passi dalle imponenti Tre Cime di Lavaredo. L'atmosfera unica di questo festival, all'insegna delle tradizioni e della musica capace di superare ogni confine, resterà indelebile nel vostro cuore.

The Gustav Mahler Music Weeks in Dobbiaco are being held for the 45th time this year. The majestic rock faces of the Dolomites will be resounding with Mahler's symphonies, songs and other pieces of music during this unique festival between the 12th of July and the 5th of August. Renowned orchestras, conductors and soloists will perform his master-

pieces in the very places in which he himself composed them. In addition to concerts, you can also look forward to exciting lectures and musical encounters surrounded by the breathtaking landscape of Dobbiaco. You can look forward to a first-class programme that celebrates the emotional depth and expressive power of Mahler's music in a setting near the imposing 3 Cime. You will still be talking about the unique atmosphere of this tradition-rich festival, and its music that transcends borders, for many years to come.

WWW.GUSTAV-MAHLER.IT
WWW.TOBLACH.INFO

GUSTAV
MAHLER

MUSIKWOCHE
SETTIMANE MUSICALI

LP.

45
YEARS
1981-2025

SETTIMANE MUSICALI
GUSTAV MAHLER
MUSIKWOCHE
TOBLACH DOBBIACO

△□○
CULTURE
CENTER
Mahler

GUSTAV
MAHLER

MUSIKWOCHE
SETTIMANE MUSICALI

TOBLACH
DOBBIACO

12.07.-05.08.2025

Logo: Soling-Fondazione Spantase

Logo: Raiffeisen

Logo: LEITNER

Logo: alperia

Logo: POHL IMMOBILIEN

Logo: ZELGER

Promotional Partner: Dolomiten

Bei weiteren Fragen:

Max Calanducci

max.calanducci@gustav-mahler.it

+39 351 704 4847